

KOMPETENZEN FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR

Gleichberechtigtes Zusammenleben
in kulturell unterschiedlichen
demokratischen Gesellschaften



**Kurze
Zusammenfassung**

COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE

KOMPETENZEN FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR

Gleichberechtigtes Zusammenleben
in kulturell unterschiedlichen
demokratischen Gesellschaften

Kurze Zusammenfassung

The opinions expressed in this work are the responsibility of the authors and do not necessarily reflect the official policy of the Council of Europe.

All requests concerning the reproduction or translation of all or part of the document should be addressed to the Directorate of Communication (F-67075 Strasbourg Cedex or publishing@coe.int).

Cover photo: © Shutterstock
Cover design: Documents and Publications Production Department (SPDP), Council of Europe

Layout: Documents and Publications Production Department (SPDP), Council of Europe

Council of Europe Publishing
F-67075 Strasbourg Cedex
<http://book.coe.int>

© Council of Europe, June 2016
Printed at the Council of Europe

Kurze Zusammenfassung

Dieses Dokument beschreibt ein Modell der Kompetenzen, die die Lernenden erwerben sollen, wenn sie sich effektiv an der Kultur der Demokratie beteiligen und friedlich mit anderen in kulturell unterschiedlichen demokratischen Gesellschaften leben möchten. Die Absicht ist, das Modell für Informationen über die Entscheidungsfindung und Planung zu nutzen und die Bildungssysteme in die Lage zu versetzen, die Lernenden auf das Leben als kompetente demokratische Bürger vorzubereiten.

Dieses Dokument ist in 7 Abschnitte unterteilt.

In Abschnitt 1 wird der Bildungszweck des Kompetenzmodells dargestellt. In diesem Abschnitt wird auch erläutert, warum der Satz "demokratische Kultur" im vorliegenden Zusammenhang an Stelle von "Demokratie" verwendet wird. Dies dient dazu, auf die Tatsache hinzuweisen, dass zwar die Demokratie nicht ohne demokratische Institutionen und Gesetze existieren kann, solche Institutionen und Gesetze jedoch in der Praxis nur dann funktionieren können, wenn sie in einer Kultur der Demokratie verankert sind, d. h. in demokratischen Werten, Einstellungen und Bräuchen. In Abschnitt 1 wird auch die Interdependenz zwischen einer Kultur der Demokratie und dem interkulturellen Dialog in kulturell unterschiedlichen Gesellschaften erläutert: In solchen Gesellschaften ist der interkulturelle Dialog lebenswichtig für die Einbeziehung aller Bürger in die demokratische Diskussion, Debatte und Überlegung.

Die Abschnitte 2 und 3 beschreiben einige der Annahmen, die dem Modell zugrunde liegen. Abschnitt 2 beschreibt die Annahme, dass es zwar notwendig ist, dass die Bürger eine Reihe von Kompetenzen erwerben, um sich effektiv an einer Kultur der Demokratie beteiligen zu können, diese Kompetenzen jedoch nicht ausreichend für eine solche Beteiligung sind, da für die demokratische Beteiligung auch die entsprechenden institutionellen Strukturen erforderlich sind. Mit anderen Worten, sowohl die Kompetenzen als auch die demokratischen Institutionen sind wesentlich, um eine Kultur der Demokratie aufrechtzuerhalten. Außerdem erfordert die demokratische Beteiligung aller Bürger in der Gesellschaft Maßnahmen zur Bekämpfung der sozialen Ungleichheit und der strukturellen Nachteile. In Ermangelung solcher Maßnahmen werden die Angehörigen benachteiligter Gruppen bei demokratischen Prozessen, unabhängig von ihrer demokratischen Kompetenz, ausgegrenzt.

Abschnitt 3 beschreibt das Konzept der "Kultur", die von dem Kompetenzmodell angenommen wird. Alle Kulturen sind im Inneren heterogen, strittig, dynamisch und entwickeln sich stetig. Alle Menschen leben in multiplen Kulturen, die in komplexer Art und Weise interagieren. Der Begriff „interkulturell“ wird ebenfalls in diesem Abschnitt beleuchtet. Interkulturelle Situationen entstehen, wenn ein Individuum ein anderes Individuum oder eine andere Gruppe als kulturell anders wahrnimmt. Interkultureller Dialog wird daher als Dialog definiert, der zwischen Personen oder Gruppen stattfindet, die unterschiedlichen Kulturen angehören. Es ist festzustellen, dass zwar der interkulturelle Dialog äußerst wichtig für die Toleranz und den sozialen Zusammenhalt in kulturell unterschiedlichen Gesellschaften ist, ein solcher Dialog aber äußerst schwierig und unter bestimmten Umständen problematisch sein kann.

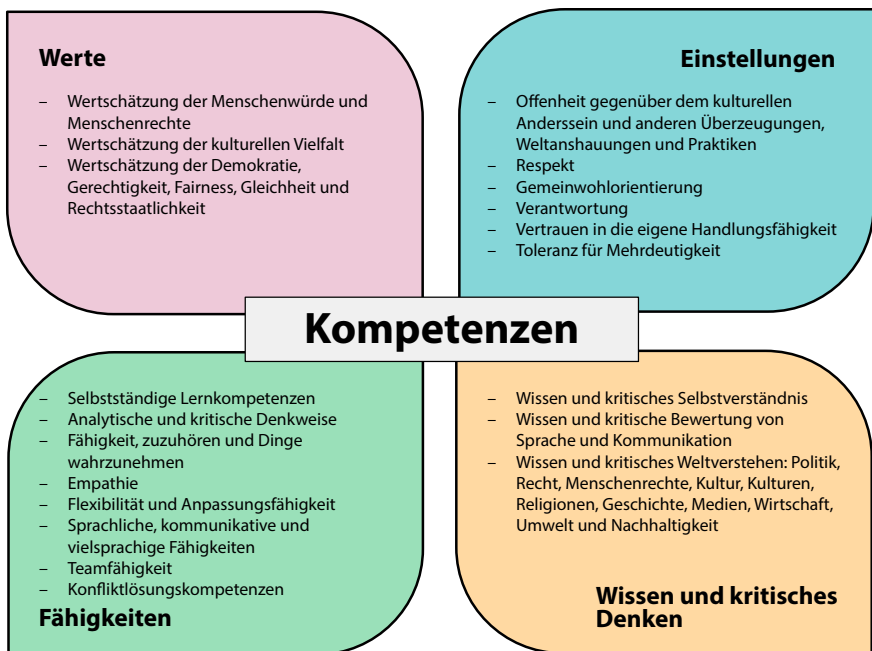
Abschnitt 4 beleuchtet den Begriff "Kompetenz", der in dem Model verwendet wird. Demokratische und interkulturelle Kompetenz wird als Fähigkeit definiert, wichtige Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, Wissen und/oder Denken zu mobilisieren und zu fördern, um effizient und angemessen auf die Forderungen, Anforderungen und Chancen einzugehen, die sich aus demokratischen und interkulturellen Situationen ergeben. Kompetenz wird als dynamischer Prozess gesehen, bei dem ein kompetentes Individuum psychologische Ressourcen aktiv und adaptiv mobilisiert und einsetzt, um auf neue Umstände einzugehen.

Abschnitt 4 beschreibt auch, dass abgesehen von der globalen und holistischen Verwendung des Begriffs "Kompetenz" (im Singular), der Begriff "Kompetenzen" (im Plural) im vorliegenden Dokument sich auf die spezifischen individuellen Ressourcen bezieht (d. h. spezifische Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, Wissen und Denken), die bei kompetenten Verhaltensmustern mobilisiert und gefördert werden. Mit anderen Worten, Kompetenz besteht in der Auswahl, Aktivierung und Organisation von Kompetenzen und der koordinierten, adaptiven und dynamischen Anwendung dieser Kompetenzen auf konkrete Situationen.

Abschnitt 5 beschreibt die Arbeitsmethode, mit deren Hilfe derer spezifische Kompetenzen zur Aufnahme in das vorliegende Model eingebracht wurden. Ein besonderes Merkmal des Modells ist, dass es nicht völlig neu gestaltet wurde, stattdessen gründete es sich auf eine systematische Analyse der bestehenden konzeptuellen Systeme der demokratischen und interkulturellen Kompetenz. Nach einer Prüfung wurden 101 solcher Systeme herausgearbeitet. In diesen 101 Systemen wurden alle enthaltenen individuellen Kompetenzen aufgeschlüsselt und diese Kompetenzen wurden dann in verwandte Gruppen unterteilt. Hieraus ergaben sich 55 mögliche Kompetenzen, die in das Modell aufgenommen wurden. Zur Reduzierung der Liste der Kompetenzen auf eine praktikablere und praktischere Länge wurde eine Reihe von Hauptkriterien und pragmatischen Überlegungen zugrunde gelegt, um die Schlüsselkompetenzen zu

identifizieren, die in das Modell aufgenommen werden sollten. Die Anwendung dieser Kriterien und Überlegungen ergab 20 Kompetenzen, die in das Modell aufgenommen wurden: 3 Werte-, 6 Einstellungs-, 8 Fähigkeitsgruppen sowie 3 Gruppen von Wissen und kritischem Denken. Diese Kompetenzen wurden für den Aufbau des Modells verwendet. In einem Entwurf wurde das Modell beschrieben und in einer internationalen Konsultation mit akademischen Experten, Pädagogen und Politikern verbreitet. Aus den bei der Konsultation eingegangenen Antworten ergab sich eine starke Unterstützung des Modells sowie ein nützliches Feedback. Das Feedback wurde für die Detailarbeit an dem Modell und zur Erstellung des vorliegenden Dokuments genutzt.

Die 20 Kompetenzen des CDC-Modells



Abschnitt 6 ist eine Deskription des daraus resultierenden Modells in seiner Gesamtheit und listet und beschreibt alle spezifischen Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, Wissen und kritisches Denken, die es einem Individuum ermöglichen, sich effektiv und angemessen an einer Kultur der Demokratie zu beteiligen. Das Modell wird schematisch in Abbildung 1 oben zusammengefasst, während die vollständige Liste der 20 Kompetenzen, gemeinsam mit einer zusammenfassenden Beschreibung jeder Kompetenz, in dem Kasten unten dargestellt wird.

Abschnitt 7 rundet das Dokument mit 2 hoffnungsvollen Sätzen für das Modell ab: Möge es sich als nützlich für die bildungspolitischen Entscheidungen und die Planung erweisen und junge Menschen ermächtigen, als autonome Sozialakteure ihre eigenen Ziele im Leben im Rahmen der demokratischen Institutionen und unter Achtung der Menschenrechte zu wählen und zu verfolgen.

Anhang A nennt eine Liste der Quellen der 101 Kompetenzkonzepte, die von dem Projekt geprüft wurden. Anhang B gibt eine Liste der 55 möglichen Kompetenzen, die in den 101 Konzepten ermittelt wurden. Anhang C nennt weiterführende Literaturvorschläge über die Quellenangaben in Anhang A hinaus.

Eine Zusammenfassung der Kompetenzen, die es einem Individuum ermöglichen, sich effektiv und angemessen an einer Kultur der Demokratie zu beteiligen.

Werte

Wertschätzung der Menschenwürde und Menschenrechte

Dieser Wert gründet sich auf die allgemeine Überzeugung, dass jeder Mensch gleichwertig ist, die gleiche Würde und ein Anrecht auf den gleichen Respekt sowie ein Anrecht auf die gleichen Menschenrechte und Grundfreiheiten hat und dementsprechend zu behandeln ist.

Wertschätzung der kulturellen Vielfalt

Dieser Wert gründet sich auf die allgemeine Überzeugung, dass die Zugehörigkeit zu anderen Kulturen, kulturelle Unterschiede und Vielfalt, vielfältige Perspektiven, Ansichten und Bräuche positiv zu sehen und zu schätzen sind.

Wertschätzung der Demokratie, Gerechtigkeit, Fairness, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit

Diese Gruppe von Werten gründet sich auf die allgemeine Überzeugung, dass Gesellschaften mit demokratischen Verfahren arbeiten und regiert werden sollten, die die Prinzipien der Gerechtigkeit, Fairness, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit achten.

Einstellungen

Offenheit für kulturelle Andersartigkeit und für andere Glaubensrichtungen, Weltanschauungen und Bräuche

Offenheit ist eine Einstellung gegenüber Menschen, die anderen Kulturen angehören als man selbst oder andere Glaubensrichtungen, Weltanschauungen und Bräuche vertreten, die sich von den eigenen unterscheiden. Sie beinhaltet Sensibilität, Neugier und Bereitschaft gegenüber anderen Menschen und andere Perspektiven dieser Welt.

Respekt

Respekt bedeutet eine positive Betrachtung und Wertschätzung von jemanden oder etwas, ausgehend von dem Urteil, dass diese große Bedeutung oder Wert besitzen. Respekt vor anderen Menschen, die anderen Kulturen oder anderen Glaubensrichtungen angehören und andere Meinungen oder Bräuche als die eigenen vertreten, ist lebenswichtig für einen effektiven interkulturellen Dialog und eine Kultur der Demokratie.

Gemeinwohlorientierung

Gemeinwohlorientierung ist eine Einstellung gegenüber einer Gemeinschaft oder sozialen Gruppe, der man angehört, die größer ist als der unmittelbare Familien- oder Freundeskreis. Sie beinhaltet ein Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gemeinschaft, ein Bewusstsein für andere Menschen in der Gemeinschaft, ein Bewusstsein für die Wirkung seiner Taten auf diese Menschen, Solidarität mit anderen Mitgliedern der Gemeinschaft und ein Gefühl der Bürgerpflicht gegenüber der Gemeinschaft.

Verantwortung

Verantwortung ist eine Einstellung zu den eigenen Handlungen. Sie beinhaltet die Reflexion über die eigenen Handlungen, Absichten, wie man moralisch angemessen agiert, bewusst diese Handlungen vollzieht und für das Ergebnis dieser Handlungen verantwortlich ist.

Selbstvertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit

Selbstvertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit ist eine Einstellung gegenüber sich selbst. Sie beinhaltet eine positive Einschätzung der eigenen Fähigkeiten so zu handeln, wie es erforderlich ist, um bestimmte Ziele zu erreichen und das Vertrauen, Fragen zu verstehen, die entsprechenden Methoden zur Erreichung der Aufgaben zu wählen, Hindernisse erfolgreich zu überwinden und etwas in der Welt zu bewirken.

Toleranz für Mehrdeutigkeit

Toleranz für Mehrdeutigkeit ist eine Einstellung gegenüber Situationen, die unsicher sind und zahlreichen widersprüchlichen Auslegungen unterliegen. Sie beinhaltet eine positive Einschätzung und konstruktive Handhabung dieser Situationen.

Fähigkeiten

Selbstständige Lernkompetenzen

Selbstständige Lernkompetenzen sind Fähigkeiten, die erforderlich sind, um das eigene Lernen gemäß den eigenen Bedürfnissen selbstgesteuert zu betreiben, zu organisieren und einzuschätzen, ohne von anderen dazu getrieben zu werden.

Analytische und kritische Denkweise

Analytische und kritische Denkweisen sind Fähigkeiten, die für eine systematische und logische Analyse, Einschätzung und Beurteilung jeder Art von Material erforderlich sind (z. B. Texte, Argumente, Auslegungen, Fragen, Ereignisse, Erfahrungen usw.).

Fähigkeit, zuzuhören und Dinge wahrzunehmen

Die Fähigkeit zuzuhören und Dinge wahrzunehmen ist eine Fähigkeit, die erforderlich ist, um zu erkennen und zu verstehen, was gesagt und wie es gesagt wurde und das nonverbale Verhalten anderer Menschen zu erkennen und zu verstehen.

Empathie

Empathie ist eine Gruppe von Fähigkeiten, die erforderlich sind, um die Gedanken, Überzeugungen und Gefühle anderer Menschen zu verstehen, mit ihnen umzugehen und die Welt aus Sicht anderer Menschen zu sehen.

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit

Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind Fähigkeiten, die erforderlich sind, um die eigenen Gedanken, Gefühle oder Verhaltensweisen anzupassen und zu regeln, so dass man effektiv und angemessen auf neue Zusammenhänge und Situationen reagieren kann.

Sprachliche, kommunikative und vielsprachige Fähigkeiten

Sprachliche, kommunikative und vielsprachige Fähigkeiten sind Fähigkeiten, die erforderlich sind, um effektiv und angemessen mit Menschen zu kommunizieren, die die gleiche oder eine andere Sprache sprechen und als Mittler zwischen Sprechern unterschiedlicher Sprachen zu fungieren.

Teamfähigkeit

Teamfähigkeit ist eine Fähigkeit, die erforderlich ist, um sich erfolgreich mit anderen an gemeinsamen Aktivitäten, Aufgaben und Unternehmungen zu beteiligen und andere dazu zu ermutigen zu kooperieren, so dass Gruppenziele erreicht werden können.

Konfliktlösungskompetenzen

Konfliktlösungskompetenzen sind Fähigkeiten, die erforderlich sind, um Konflikte friedlich anzugehen, zu behandeln und zu lösen, indem die Konfliktparteien zu optimalen Lösungen geführt werden, die für alle Parteien akzeptabel sind.

Wissen und kritisches Denken

Wissen und kritisches Selbstverständnis

Dies beinhaltet das Wissen und die kritische Bewertung der eigenen Gedanken, Überzeugungen, Gefühle und Motivationen sowie der eigenen kulturellen Zugehörigkeit und Perspektive der Welt.

Wissen und kritische Bewertung von Sprache und Kommunikation

Dies beinhaltet das Wissen und die kritische Bewertung der sozial angemessenen verbal- und nonverbal- kommunikativen Konventionen, die in der/den Sprache(n) gelten, die man spricht, der Wirkung der verschiedenen Kommunikationsstile auf andere Menschen und wie jede Sprache gemeinsame kulturelle Inhalte in einzigartiger Art und Weise ausdrückt.

Wissen und kritisches Weltverstehen

Dies beinhaltet einen großen und komplexen Wissensschatz und kritisches Denken in vielerlei Bereichen, darunter Politik, Recht, Menschenrechte, Kultur, Kulturen, Religionen, Geschichte, Medien, Wirtschaft, Umwelt und Nachhaltigkeit.

Die zeitgenössischen Gesellschaften in Europa stehen vor vielen Herausforderungen, darunter der sinkenden Wahlbeteiligung, steigendem Misstrauen gegenüber Politikern, einer hohen Rate an Verbrechen aus Hass, Intoleranz und Vorurteilen gegenüber ethnischen Minderheiten und religiösen Gruppen sowie zunehmender Unterstützung von gewalttätigem Extremismus. Diese Herausforderungen bedrohen die Legitimität der demokratischen Institutionen und das friedliche Zusammenleben in Europa.

Formale Bildung ist ein wichtiges Instrument, um mit diesen Herausforderung fertig zu werden. Angemessene Bildung und Praktiken können das demokratische Engagement stärken, Intoleranz und Vorurteile reduzieren und die Unterstützung des gewalttätigen Extremismus vermindern. Jedoch müssen die Pädagogen ein klares Verständnis der demokratischen Kompetenzen haben, auf die der Lehrplan ausgerichtet sein sollte, damit diese Ziele auch erreicht werden können.

Der Europarat erstellte ein neues konzeptuelles Modell der Kompetenzen, die erforderlich sind, damit die Bürger sich an demokratischen Kulturen beteiligen und friedlich zusammen mit anderen in kulturell vielfältigen Gesellschaften leben können. Das Modell ist das Ergebnis intensiver Arbeit über zwei Jahre und wurde in einer internationalen Konsultation mit führenden Pädagogen unterstützt. Es bietet eine robuste konzeptuelle Grundlage für die künftige Einwicklung der Lehrpläne, Pädagogik und Beurteilung der Erziehung zur demokratischen Staatsbürgerschaft und zu Menschenrechten. Die Anwendung wird es den Bildungssystemen ermöglichen, die Studenten auf das Leben als engagierte und tolerante demokratische Bürger vorzubereiten.

Diese Broschüre gibt einen schnellen und unkomplizierten *Überblick über die Kompetenzen der demokratischen Kultur*. Der vollständige Text ist erhältlich in der Publikation des Europarates ISBN 978-92-871-8237-1.

www.coe.int

Der Europarat ist Europas führende Organisation für Menschenrechte. Er hat 47 Mitgliedsstaaten, von denen 28 auch Mitglied der Europäischen Union sind. Alle Mitgliedsstaaten des Europarates haben die Europäische Menschenrechtskonvention gezeichnet, ein Vertrag zum Schutz der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte überwacht die Umsetzung der Konvention in den Mitgliedsstaaten.

COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE